



Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats der Stadt Biberach - öffentlich -

am 30.04.2008

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 32 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Frau Stadträtin Brunner	zeitweise
Frau Stadträtin Buttschardt	
Herr Stadtrat Dr. Compter	zeitweise
Herr Stadtrat Deeng	
Frau Stadträtin Drews	zeitweise
Herr Stadtrat Dullenkopf	
Herr Stadtrat Etzinger	
Frau Stadträtin Förg	
Herr Stadtrat Funk	
Herr Stadtrat Garlin	
Herr Stadtrat Gehring	
Frau Stadträtin Goeth	
Herr Stadtrat Hagel	zeitweise
Herr Stadtrat Herzhauser	
Frau Stadträtin Kapfer	zeitweise
Herr Stadtrat Keil	
Herr Stadtrat Kolesch	zeitweise
Frau Stadträtin Kübler	
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding	
Herr Stadtrat Rieger	
Herr Stadtrat Späh	
Frau Stadträtin Vollmer	
Herr Stadtrat Weber	
Herr Stadtrat Wiest	
Herr Stadtrat Zügel	

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung
Herr Dempel, Stadtwerke Biberach GmbH
Herr Isenmann, Stadtwerke Biberach GmbH
Frau Mühler, Stadtwerke Biberach GmbH
Herr Bürgermeister Ogertschnig zeitweise
Herr Schilling, Stadtwerke Biberach GmbH
Herr Urbano, Stadtwerke Biberach GmbH

entschuldigt:

Herr Stadtrat Abele
Herr Stadtrat Aßfalg
Herr Stadtrat Braig
Herr Stadtrat Brenner
Frau Stadträtin Handtmann
Herr Stadtrat Lemli
Herr Stadtrat Pfender
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gäste:

Frau Röttsch, Schwäbische Zeitung

Sachkundige:

Herr Munz, JKLM
Herr Tillmanns, Büro 4 a zeitweise
Herr Ladel, Büro 4 a zeitweise

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Besichtigung von Baustellen der Stadtwerke Biberach	

Die Mitglieder wurden am 02.04.08 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen.

TOP 1 Besichtigung von Baustellen der Stadtwerke Biberach

Der Gemeinderat besichtigt die aktuellen drei Großbaumaßnahmen der Stadtwerke Biberach. Erster Anlaufpunkt ist die **Baustelle Tiefgarage Stadthalle**. Anhand einer Power-Point-Präsentation berichtet Herr Dempel über den Verlauf der Baumaßnahme und lässt wissen, man befinde sich im Kosten- und Terminplan. Dann zeigt er noch ein kleines Video zur Arbeit des HDW-Roboters.

Es wird applaudiert.

Anschließend findet ein Rundgang durch die Ebenen der Baustelle statt. Auf Frage zur Aufbereitung des Materials, das im HDW-Verfahren abgebaut wird, lässt Herr Dempel wissen, das Wasser werde abgepumpt und in ein Absetzbecken geleitet. Das restliche Wasser fließe in die Kanalisation, wobei man alle Einleitungsbedingungen einhalte. Auf Frage zum Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Tiefgarage Museum lässt er wissen, man werde in ca. vier Wochen auftragsgemäß ein weiteres Gutachten ausschreiben. Dann daure es ca. weitere vier Wochen bis das Gutachten erstellt sei.

Auf Frage, warum die Ausschreibung so lang daure lässt Herr Urbano wissen, Ziel sei es gewesen, ein Gutachten von einer Firma zu erhalten, die kein Interesse an der Ausführung der Arbeiten habe, wie beispielsweise die Materialprüfungsanstalt. Dies habe gewisse Zeit in Anspruch genommen.

Bei der zweiten Station, der **Baustelle Busbetriebshof in der Bleicherstraße** macht OB Fettback darauf aufmerksam, dass es sich bei dieser Maßnahme um eine der zwei nach GVFG geförderten Maßnahmen handle. Bei diesem Standort spare man im Vergleich zum Standort Wässerwiesen ca. 35.000 Leerkilometer, was 90.000 € jährlich entspreche.

Architekt Ladel lässt wissen, das Dach sei noch nicht dicht, da noch eine Photovoltaikanlage installiert werde. Diese habe eine Leistung, mit der 14 Einfamilienhäuser mit Strom versorgt werden könnten. Aktuell habe man Lieferprobleme mit der Aufständerrung. Die Maßnahme beinhalte auch eine Waschstraße und eine Dieseltankstelle. 21 Buseinheiten passten in den Busbetriebshof, was ausreichend sei. Da sich hier die Busse mit Strom und Luft versorgen könnten, sei kein Vorlauf erforderlich. Die Montagegrube habe eine unterirdische Verbindung zum Raum, der für Werkstattzwecke genutzt werde.

Herr Schilling lässt wissen, man habe ursprünglich überlegt, eine separate Werkstatt zu installieren, Fachleute hätten hiervon jedoch abgeraten, da man angesichts der Zahl der Busse ohnehin nicht alles selbst vor Ort beheben könne. Die vorgesehene Lösung spare 400.000 €. Dafür installiere man nur eine Grube für Kleinreparaturen und Kundendienstarbeiten.

Das Gebäude beinhalte auch ein Lager im ersten Stock und eine Kranbahn für schwere Güter. Im Verwaltungstrakt seien drei Büros, Umkleideräume und ein WC vorgesehen. Man sei an die Aktion „Nette Toilette“ angeschlossen, erklärt Herr Schilling.

Die Wände würden in Trockenbau auf Estrich erstellt, so Herr Ladel, was Nutzungsänderungen leicht ermöglichen würde.

Anschließend informiert Herr Fischer, der Planer für Heizung, Lüftung und Sanitär, über die vorgesehene Radiatorenheizung im Niedertemperaturbereich. Die Wärmeerzeugung erfolge durch eine Gas-/Wärmepumpe. Die Wärme werde dem Grundwasser entzogen und stamme aus den Kollektoren auf dem Dach. Das Grundwasser ergänze auch das Waschwasser in der Waschstraße. Die Waschhalle habe eine Wasseraufbereitungsanlage und benötige ca. 20 % Frischwasser.

Herr Schilling lässt auf Frage wissen, neun Busse der RAB könne man im Außenbereich unterbringen. Der Wendekreis auf dem Gelände sei für Gelenkbusse ausreichend. Man habe der RAB auch die Nutzung der Waschstraße angeboten, da sie nicht voll ausgelastet wäre. LKWs wolle man nicht waschen, da dies unter Umständen Schaden an den Bürsten verursachen könnte aufgrund der größeren Ausmaße. Die Busfahrer freuten sich auf den Busbetriebshof, da sie bislang beispielsweise keine Umkleiden hätten und nur Schränke in Fluren nutzen könnten. Die Fertigstellung sei für September 2008 geplant. Der untere Bereich werde bis zum Schützenfest soweit fertig gestellt sein, dass der Boden und die Tore installiert seien, sodass die Halle im Rahmen des Schützenfests genutzt werden könne.

Herr Ladel lässt auf Frage wissen, die letzten Altlasten befänden sich in der Beprobung und man warte auf die Freigabe der Entsorgung.

Bei der letzten Station, dem **Baustelleneubau Hallenbad** führt Herr Tillmanns vom Architekturbüro 4 a durch das Gebäude. Dabei lässt er unter anderem wissen, man habe beide Frontseiten voll verglast, an den Seiten aber die Decke aus Kostengründen etwas heruntergezogen. Die grüne Decke solle eine Art Blätterdach darstellen. Man befinde sich voll im Zeitplan. Die Lüftung habe man so gelöst, dass sie nicht sichtbar sei. Die Decke sei komplett akustisch wirksam. Man habe im Kostenrahmen das Maximum vorgesehen und eine angemessene Lösung erzielt. Anhand eines ausgelegten Fliesenmusters lässt er wissen, man habe dunkle Fliesen als Kontrast zum hellen Becken gewählt. Die Rutschhemmung entspreche der Qualität B.

Herr Ismann fügt an, man habe die Fliesen nass und barfuss getestet und die besten ausgesucht. Dabei habe man auch Reinigungsmittel getestet, da man weiße Ränder vermeiden wolle.

StR Keil meint, für kurzsichtige Besucher wäre es hilfreich, wenn die Fliesenfugen eine gewisse Struktur vorgeben würden.

Im Technikraum erläutern die Verantwortlichen das ausgeklügelte und ausgereifte Energiekonzept, das sehr energiesparend sei. So habe man beispielsweise aufgrund der unterschiedlichen Temperaturstufen in den einzelnen Badbereichen zur optimalen Wärmerückgewinnung mehrere Anlagen vorgesehen. Pro Badegast müsse man 30 - 50 Liter Frischwasser rechnen, sodass eine stetige Nachspeisung und Erwärmung des Wassers erforderlich sei. Man habe unter anderem auch eine Abwasseraufbereitungsanlage, nach deren Durchlauf das Wasser Regenwasserqualität habe und in die Riß eingeleitet werden könne. Alleine aus der Technik habe man eine Energieeinsparleistung von ca. 400 KW, was enorm sei.

Das vorgesehene Blockheizkraftwerk wird vom Verantwortlichen als die modernste Heizzentrale ganz Oberschabens bezeichnet, die bereits den gesetzlichen Anforderungen, die ab 01.01.2009 erfüllt werden müssen, gerecht werde. Sie erfülle die Förderfähigkeit nach EEG. Die Anlage könne auch Biogas verarbeiten. Dies sei von Bedeutung, da es in vier Kilometer Entfernung bereits Landwirtschaft gebe, die sicher nach einer Gülleverwertung suchen werde. Landwirte erhielten eine höhere Vergütung, wenn ihr Biogas in einer Anlage wie dem Bad verwendet werde. Dieses

Blockheizkraftwerk werde von zwei Erdgasblockheizkraftwerken aus der Mali-Schule sowie einem Spitzenlastkessel mit Erdgasbetrieb unterstützt. Als bedauerlich wird es bezeichnet, dass die Preise für Pflanzenöl anstiegen, was bei der Beschaffung nicht absehbar gewesen sei. In den letzten zwei Wochen seien die Preise jedoch wieder um 20 % gesunken. Das Blockheizkraftwerk versorge auch das Freibad.

Die Mitglieder des Gemeinderats zeigen sich insgesamt beeindruckt von der Einrichtung.

Gemeinderat, 30.04.2008, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadträtin:	.....	Buttschardt
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Ogertschnig